Konzeption
KiVi KinderVilla Melanie Güttl

„Jedes Kind ist von Geburt an ein verständiger und empfindsamer Mensch und Träger von Menschenrechten. Wir achten seine Bedürfnisse und nehmen seine Person ernst.“

In der KiVi KinderVilla sind alle Kinder und Eltern mit ihrer Einzigartigkeit herzlich willkommen. Hier bilden unterschiedlichste Kinder eine Gemeinschaft, in der sie zusammen Spaß und Freude haben, sich weiterentwickeln und voneinander lernen.

Die KiVi KinderVilla wurde 2008 gegründet und steht seitdem unter der Leitung von Melanie Güttl & Michael Osterloh. Bei uns werden junge Menschen im Alter von 0 - 14 Jahren in familiärer Umgebung liebevoll umsorgt und gefördert. Alle Verantwortlichen betreuen individuell durch ihre persönlichen Schwerpunkte. Selbstverständlich werden die Mahlzeiten für unsere Tageskinder aus hochwertigen Bioprodukten zubereitet. Während der 24-Stunden-Öffnungszeiten, also auch nachts, an Feiertagen und an Wochenenden, werden an 7 Tagen in der Woche bis zu fünf Kinder gleichzeitig in einer unserer drei Kleingruppen betreut. Unsere Vertretungsregelung sorgt für eine zuverlässige Betreuung.

Zu unserem Angebot gehört unter anderem auch ein Fahrservice. Dieser entlastet beispielsweise Eltern mit geringer Mobilität oder solche, deren Kinder während der elterlichen Arbeitszeit von der Schule oder anderen Einrichtungen abgeholt werden müssen.

Inklusion in der KiVi KinderVilla

Jeder Mensch ist besonders und einmalig. Unsere Kinder haben unterschiedliche Bedürfnisse, ein Jedes bekommt von uns die individuelle Unterstützung, die es benötigt.

Für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer körperlichen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist, schaffen wir die Rahmenbedingungen, damit alle gleichberechtigt in die Gemeinschaft einbezogen sind. Jedes Kind ist eine Bereicherung für die Gruppe und gerne willkommen.

Inklusion ist eine Überzeugung, die davon ausgeht, dass alle Menschen gleichberechtigt sind und in gleicher Weise geachtet und geschätzt werden sollen, so wie es die fundamentalen Menschenrechte verlangen.

(UNESCO, Oktober 1997)

Unsere Werte

- Wertschätzung im Miteinander in Form von Warmherzigkeit, Gleichberechtigung, Hilfe und Verständnis
- Ehrliche und geradlinige Begegnungen
- Achtsamer Umgang mit dem eigenen Geist & Körper (gut für sich sorgen)
- Achtung der Tier- und Pflanzenwelt

Das Kind im Zentrum

Im Zentrum steht das Kind mit seinen Bedürfnissen. Selbstwertgefühl, als Fundament eines förderlichen Aufwachsens, ist die Grundlage unserer Arbeitsweise. Hieraus bilden sich das Grundgerüst und die Zielrichtung der KiVi:

- Anbieten eines geregelten Tagesablaufes
- Förderung des Selbstbewusstseins
- Entgegenbringen von Vertrauen
- Schenken von Wertschätzung
- Zulassen von Nähe und Zuneigung

Auf diese Eckpfeiler stützt sich die Arbeit in der KiVi KinderVilla und hieraus ergibt sich der Tagesablauf, der Wechsel zwischen Aktivität und Ruhephasen sowie der Umgang untereinander in unseren familiären Gruppen. Rituale und Regeln fließen spielerisch und kindgerecht immer wieder in Aktivitäten, Gespräche, Spiel und Kreativität ein.

Was Kinder brauchen...

Liebe Zeit zum Spielen
Spaß haben gesehen werden
Umarmungen die Chance,
Fehler zu machen Platz zum
Wachsen Träume Jemanden,
der JA zu ihnen sagt
Zuneigung….

Schwerpunkte Melanie Güttl - Koboldgruppe

Ressourcenentwicklung

Ressourcen (Stärken der Kinder) sollen die Weiterentwicklung vorhandener Fähigkeiten unterstützen und Hindernisse im sozialen Umfeld bzw. Entwicklungsherausforderungen des Kindes kompensieren. Ziel ist der Erwerb und Ausbau von Kompetenzen, die für den Zugang zu Bildung und damit für spätere Teilhabechancen notwendig sind.

Die Tageskinder meiner Gruppe möchte ich richtig wahrnehmen und in all ihrem „Sein“ und ihren Fähigkeiten erkennen. Für meine Arbeit bedeutet das, die jungen Menschen stetig zu beobachten, um die individuellen Ressourcen wahrzunehmen und die Beziehung zum Kind und zu den Eltern zu stärken. Ich richte den Blick auf vorhandene Fähigkeiten (keine Fokussierung der Defizite) und benenne, was die Kinder bereits alles können.

Durch eine wertschätzende Kommunikation sorge ich für ein emotional positives Klima. Ich beachte die erreichten Anforderungen und Fortschritte, damit sich die Kinder ihrer Stärken bewusster werden und diese gezielter verbessern und für Erfolge einsetzen können.

Beobachtungsbögen für Kinder von 3 Monaten bis 6 Jahren ergänzen das ganzheitliche Bild vom Kind:

- Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation, Petermann 3 - 48 Monate
- Kompetent beobachten, Backes/ Künkler 12 - 72 Monate
- Meilensteine der Sprachentwicklung, Häuser/ Jülisch 24 + 36 + 48 + 60 Monate
- Praxisbegleiter Vorschulförderung, Erkert 5 - 6 Jahre

Ich dokumentiere immer positiv und wertschätzend die Entwicklungsschritte und Interessen des Kindes. Es ist mir ein Anliegen, dass in Ihrem Kind Stolz und Freude über Geschafftes entsteht.

Auf der Grundlage meiner Beobachtungen fördere und unterstütze ich die Entwicklung Ihres Kindes, indem ich ihm zielgerichtete Aktivitäten auf Basis seiner Interessen anbiete. Dazu tausche ich mich über Entwicklungen und Fördermöglichkeiten in regelmäßigen Abständen und nach Bedarf mit Ihnen aus: telefonisch und/ oder im persönlichen Gespräch. Momentaufnahmen mit Aktivitäten Ihres Kindes erhalten Sie monatlich per Lichtbild. Auf Ihren Wunsch beantworte ich selbstverständlich auch für externe Stellen (z. B. Sozialpädiatrisches Zentrum, Ärzte, Gesundheitsamt) Verhaltensfragebögen oder stehe für einen gemeinsamen Austausch bereit. Sprechen Sie mich gerne jederzeit an.

Partizipation ist ein universelles Kinderrecht

Nur wenn pädagogische Fachkräfte bereit sind, auf einen Teil ihrer Entscheidungsmacht zu verzichten, wird es möglich, den Kindern Mitbestimmungs- oder Selbstbestimmungsrechte einzuräumen. Dafür ist es erforderlich, in den Bereichen, die die Erwachsenen freigeben, gleichberechtigte, gleichwertige und gleichwürdige Entscheidungsmöglichkeiten zu gestalten. (Quelle: Partizipation in der Kita, Regner/ Schubert-Suffrian)

Die Kinder entscheiden zum Beispiel selbst, ob, was, und wieviel sie essen möchten, kein Kind muss aufessen und jedes Kind hat das Recht auf Nachspeise. Die Kinder können jederzeit in meiner Gruppe etwas trinken. Einmal pro Woche bestimmt ein Kind, was es zum Mittagessen gibt. Die Kinder entscheiden auch, ob sie mit Schuhen/ Stoppersocken oder barfuß in den Gruppenräumen laufen. Die Kinder haben das Recht selbst zu entscheiden, was und mit wem sie in der KiVi spielen. Auch bei Neuanschaffungen von Büchern oder Spielzeug dürfen die Kinder mitbestimmen, ggf. werden Vorschläge und Ideen kindgerecht visualisiert, damit Entscheidungen möglich sind.

Hilfsangebote der Kinder nehme ich gerne an, und wann immer es geht, beteilige ich die Kinder an Herausforderungen und Problemlösungen.

Anregung von Bildungsaktivitäten und gesetzlicher Förderauftrag

Die Kindertagespflege hat ebenso wie Kindertagesstätten, einen gesetzlichen Förderauftrag. Dieser beinhaltet Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern**.** Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder dient mir als Grundlage der Bildungsziele.

Bildungsgelegenheiten ergeben sich durch die Interessen der Kinder und durch meinen persönlichen fachlichen Anspruch sowohl spontan im Alltag, als auch in konkret geplanten pädagogischen Angeboten und Projekten. Ein seit mehreren Jahren etabliertes wöchentliches Event in der KiVi ist unser Musikangebot mit der Kreismusikschule Celle. Dazu gehört unter anderem Singen, Instrumentalspiel, Bewegung und Tanz, Wahrnehmen und Erleben von Musik und Übertragung der Musik in Symbole (Elementare Musikpädagogik).

Ich beziehe die Interessen der Kinder verstärkt in die Planung von Aktivitäten ein und bestärke die Kinder in der Auffassung, dass nicht alles sofort gelingen kann. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre eigenen Kräfte zu erproben und „kalkulierte Risiken“ innerhalb eines

gesetzten Rahmens einzugehen (Entwicklung von Risikokompetenz). Ich achte verstärkt darauf, dass Kinder während des gesamten Tages ihre Tätigkeiten abschließen können.

Sprachförderung

Die sprachliche Förderung aller Kinder erfolgt alltagsintegriert. Wir sprechen über das, was wir sehen, was passiert, was wir fühlen.

Zur Sprachförderung gehören Wortschatzerweiterungen, Satzbildungsfähigkeit und Sprache sinnvoll einzusetzen. Als Tagespflegeperson bin ich dafür sprechendes Vorbild. Meine Handlungen werden mit Sprache begleitet, wir schauen Bilderbücher an, singen und reimen. Ich gebe den Kindern Zeit, sich zu äußern und höre zu. Gerne arbeite ich im Bedarfsfall auch mit Logopäden zusammen.

Resilienzstärkung

Ich vermittle den mir anvertrauten Menschen ein positives Selbstbild, zeigen ihnen auf, was sie bereits alles können, lobe und habe eine positive Fehlerkultur (Fehler dürfen gemacht werden).

Jedes Kind soll erfahren, dass es selbständig Lösungen finden und Aufgaben erfolgreich bewältigen kann. Zur Unterstützung der Selbstwirksamkeit haben die Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten eine hohe Entscheidungsfreiheit in meinem Alltagsgeschehen (mit welchen Materialien wollen wir kreativ sein, was essen wir heute, wie singen und musizieren wir). Ich gebe den Kindern Zeit (beim Anziehen, Essen) und ich ermuntere die Kinder zum „Selber tun“ aber auch zum „Hilfe einfordern“, wenn etwas mal nicht gelingen will. Es ist mir wichtig, dass die Kinder sich gegenseitig helfen, unterstützen und wertschätzend aufeinander achtgeben.

Entwicklungsverzögerungen/-störungen

Jedes Kind ist einzigartig und entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Es ist nicht immer einfach festzustellen, ob sich Ihr Kind mehr Zeit lässt als andere Kinder seines Alters, oder ob es in bestimmten Bereichen tatsächlich besondere Anregung und fachliche Unterstützung benötigt. Wann immer Sie sich sorgen, und den Verdacht haben, die Entwicklung Ihres Kindes verlaufe insgesamt oder in Teilbereichen deutlich anders als bei gleichaltrigen Kindern, sollten Sie dies fachärztlich genau abklären lassen. Durch gezielte Unterstützung können Sie Verzögerungen und Auffälligkeiten in der Entwicklung Ihres Kindes häufig gut beeinflussen und mögliche weitere Folgen verhindern oder mildern (Quelle: kindergesundheit-info.de, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung).

Ich unterstütze ihr Kind vielfältig in seiner Entwicklung: klettern, springen, schaukeln (Sensorische Integration), ich vermittle Geborgenheit, wir sprechen über unsere Gefühle (Emotionale Entwicklung) und vieles mehr. Gerne arbeite ich auch mit verschiedenen Hilfeträgern, Hausfrühförderung, Familienhilfen, Schulen und Kindergärten zusammen.

Kinderschutz - gewaltfreie Pädagogik

Die Arbeit mit Kindern lebt durch vertrauensvolle Beziehungen von Menschen untereinander. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und in die Beziehung zu anderen Menschen soll gestärkt werden. Vertrauensvolle Beziehungen sind nur möglich in einem Umfeld, das frei von körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt gestaltet ist. Aus diesem Grund halte ich mich an folgende Grundsätze:

- Ich respektiere die Gefühle der Kinder. Ich nehme die individuellen Grenzsetzungen und die Intimsphäre der mir anvertrauten Kinder wahr und ernst. Ich respektiere die Kinder und bringen ihnen Wertschätzung und Vertrauen entgegen.
- Ich gestalte die Beziehungen zu den Kindern transparent und gehe verantwortungs-bewusst mit Nähe und Distanz um. Mit den Eltern der betreuten Kinder arbeite ich vertrauensvoll zusammen, respektiere sie in ihrer Verantwortung und informiere sie über unsere Grundsätze für das Kindeswohl.

- Mir ist bewusst, dass es ein Machtgefälle zwischen Erwachsenen einerseits und Kindern andererseits gibt. Mit der mir übertragenen Verantwortung gehe ich sorgsam und bewusst um.
- Bei Konflikten sorge ich für eine Atmosphäre, die eine Rückkehr ohne Niederlage ermöglicht.
- Ich achte auf Anzeichen der Vernachlässigung oder Gewalt bei Kindern und informiere bei gewichtigen Anhaltspunkten das Jugendamt.
  (Quelle: Maywald/ Ballmann - Kinderschutz, Gewaltfreie Pädagogik)

Eingewöhnung

Eine ausreichende Eingewöhnung für Kind und Eltern ist elementar für das Wohlbefinden aller Beteiligten. Damit ich als Tagespflegeperson eine stabile Bezugsperson sein kann, erfolgt meine Eingewöhnung angelehnt an das Berliner Modell. Das Berliner Modell wurde vom Institut für angewandte Sozialforschung (INFAS) entwickelt und stützt sich auf die Bindungstheorie von John Bowlby. Dieses Modell ist ein Konzept, das die elternbegleitete Eingewöhnung in den KiVi-Alltag unterstützt. In verschiedenen Phasen und mit Unterstützung einer Bezugsperson werden die Kinder dabei mit der neuen Umgebung und der Tagespflegeperson vertraut gemacht. Die Eingewöhnung dauert in der Regel zwei bis vier Wochen, in der die Tagespflege-person schrittweise die Aufgaben der Bezugsperson übernimmt (zum Beispiel Spielangebote, Wickeln).

Ernährung

Unser Gemüse und Obst werden frisch vom Biobauern geliefert und ich bereite alle Mahlzeiten täglich frisch zu. Gesunde und ethisch vertretbare Lebensmittel sind mir sehr wichtig. Eine ernährungsphysiologisch ausgewogene Speiseplanung erreiche ich durch die Orientierung an der „Bremer Checkliste“. Sie beruht auf den Empfehlungen der Optimierten Mischkost des Forschungsinstituts für Kinderernährung in Dortmund. Das Mittagessen innerhalb einer Woche umfasst unter anderem: ein qualitativ hochwertiges Fleischgericht, ein Eintopf- oder Auflaufgericht mit Hülsenfrüchten + Getreide, ein vegetarisches Vollwertgericht, ein Seefischgericht und ein Wunschessen der Kinder. Ist eine spezielle Ernährung bei Ihrem Kind nötig (zum Beispiel bei Allergien, Diabetes) berücksichtige ich das gerne und stimme die angebotenen Speisen darauf ab.

Schlaf und Erholung

Jedes Kind hat das Recht auf achtsame Begleitung und responsive Erwachsene, somit steht im Zentrum das Wohlbefinden eines jeden Kindes. Ihr Kind hat bereits ein bestimmtes Schlafverhalten auf Basis Ihrer persönlichen Familienkultur entwickelt, daher gestalte ich den Mittagsschlaf bedürfnisorientiert. Dazu gehört z. B., dass Ihr Kind so sein Mittagessen bekommt, dass es beim Essen nicht bereits zu müde ist. Dann ist auch ein früher, ungestörter Mittagsschlaf (von mindestens 1 bis 1 ½ Stunden) möglich, der weder wegen der Abholzeit noch durch Wecken zwecks Abendbettbringzeit begrenzt werden muss.

Alle Kinder erhalten den Schlaf, den sie im Laufe des Tages in unserer Einrichtung brauchen. Hierzu gehört, dass wir die Kinder nicht wecken, sondern dass sie von allein wach werden können. Bei Ruhebedarf müssen Kinder zur Ruhe kommen können, unabhängig von der Tageszeit. Manchmal reicht eine kurze Auszeit und wenn dem nicht so ist, so darf das Kind schlafen.

Ich berücksichtige bei der Gestaltung der Schlafsituationen selbstgesteuerte Einschlafstrategien (Schnuller, Daumen, summen, Kuscheltier…) aber auch durch Personen reguliertes Einschlafen (Hand halten, Singen und erzählen…). Je nach Alter wird dem Kind ermöglicht, die Schlafgelegenheit selbständig zu erreichen und zu verlassen. Jedes Kind hat seinen festen entwicklungsgerechten Schlafplatz und kann gerne seine persönlichen Schlafsachen mitbringen.

Begleitung Ausscheidungsautonomie/ Sauberkeitsentwicklung

Zusammenarbeit

Der wichtigste Aspekt der Zusammenarbeit ist das Gespräch miteinander. Ich möchten Sie und ihr Kind gut kennen lernen und unterstützen. Ich verstehe mich als Begleiter der Kinder auf ihrem Weg durch eine spannende Welt. Für die Erziehungsberechtigten biete ich mich als Berater an, denn Fachmann für das Kind sind und bleiben Sie als Eltern. Gerne berücksichtige ich Ihre Vorstellungen und Wünsche. Ich möchte, dass Sie und Ihr Kind sich bei mir wohlfühlen.

Um die Qualität meiner Kinderbetreuung stetig weiter zu verbessern, findet regelmäßig ein fachlicher Austausch statt. Hospitationen und Reflexionen meiner Arbeit sind fester Bestandteil der Kooperation mit dem Jugendamt und gewährleisten eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die KiVi KinderVilla steht darüber hinaus für eine positive Weiterentwicklung der Kindertagespflege in Celle. Vernetzung und die Bereitschaft mitzuarbeiten ist für mich ein wichtiger Bestandteil der Umgestaltung der Tätigkeit als Kindertagespflegeperson hin zu einem einheitlichen Berufsbild. Ich vertrete die Auffassung, dass ein Gelingen dieses Ziels durch eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten auf Augenhöhe zu erreichen ist.

Aus- und Weiterbildungen

Stetiges Lernen und neues Entdecken ist für mich selbstverständlich. Nachfolgend einige Beispiele meiner Qualifikationen und stetigen Fortbildungen:

- Natur- und Wildnispädagogik (700 Std) + Praktikum Leben in der Wildnis
- Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson (300 Std) + Praktikum Kindertagesstätte
- Arbeit mit Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf (120 Std) + Hospitation in einer inklusiven Kindertagesstätte + in einer Praxis für Ergotherapie und Logopädie
- Orientierungsplan zum Bildungs- und Erziehungsauftrag (§22 SGB VII)
- Erste Hilfe bei Kindernotfällen
- Kinder in Krisensituationen
- Geschlechtergerechte Erziehung, Bildung und Betreuung
- Kleinkindentwicklung nach Emmi Pikler
- Kinderernährung
- Diabetesschulung – Kinderkrankenhaus auf der Bult, Diabetes-Zentrum
- Neurodermitis-Schulungsprogramm Medizinische Hochschule Hannover
- Epilepsie im Kindes- und Jugendalter (durch Dr. med. J. Riedel, Leiter SPZ)
- Deutsche Gebärdensprache VHS Hildesheim
- Fachkundeprüfung IHK Hannover für Verkehr mit Taxen und Mietwagen
- Personenbeförderungsschein

Ich habe vielfältige Erfahrungen mit Kindern mit speziellen Besonderheiten, zum Beispiel Gehörlosigkeit, Diabetes, Epilepsie, Autismus, Orthesen, Spastik, atopische Krankheiten (Neurodermitis, Asthma), Pseudokrupp, Neurofibromatose, AD(H)S, körperlichen und psychischen Behinderungen…

Sie und Ihr Kind sind in der KiVi gut aufgehoben. Ich freue mich auf Sie.